

Strukturwandel und Demografie – Neue Herausforderungen für die berufliche Bildung

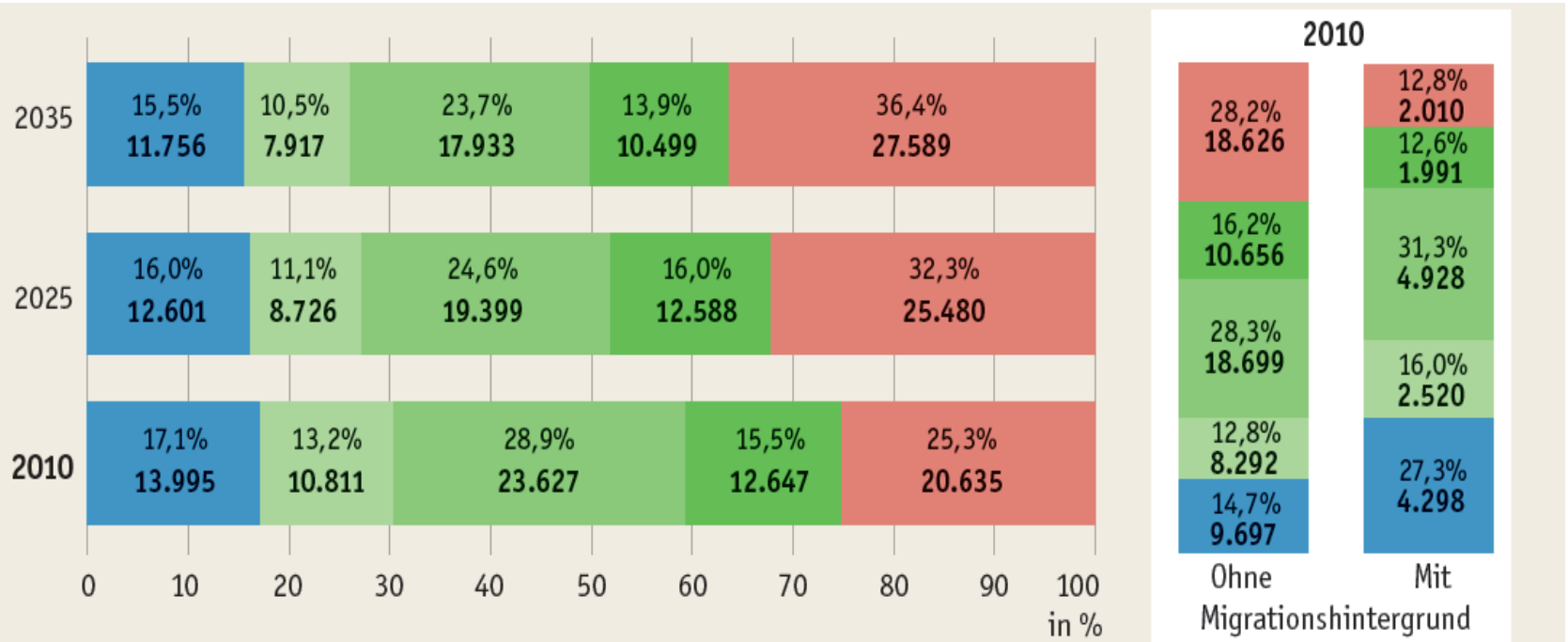
Beitrag zum 11. hessenweiten OloV-Treffen
27. August 2013 Seeheim-Jugendheim

Prof. Dr. Martin Baethge
SOFI Göttingen

Argumentationsschritte

- **Hinweise zur demografischen Entwicklung und zu erwartbaren Bildungsströmen**
- **Strukturwandel von Ausbildung und Beschäftigung in Perspektive**
- **Herausforderung für die berufliche Bildung und politische Handlungsoptionen**

Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen bis 2035

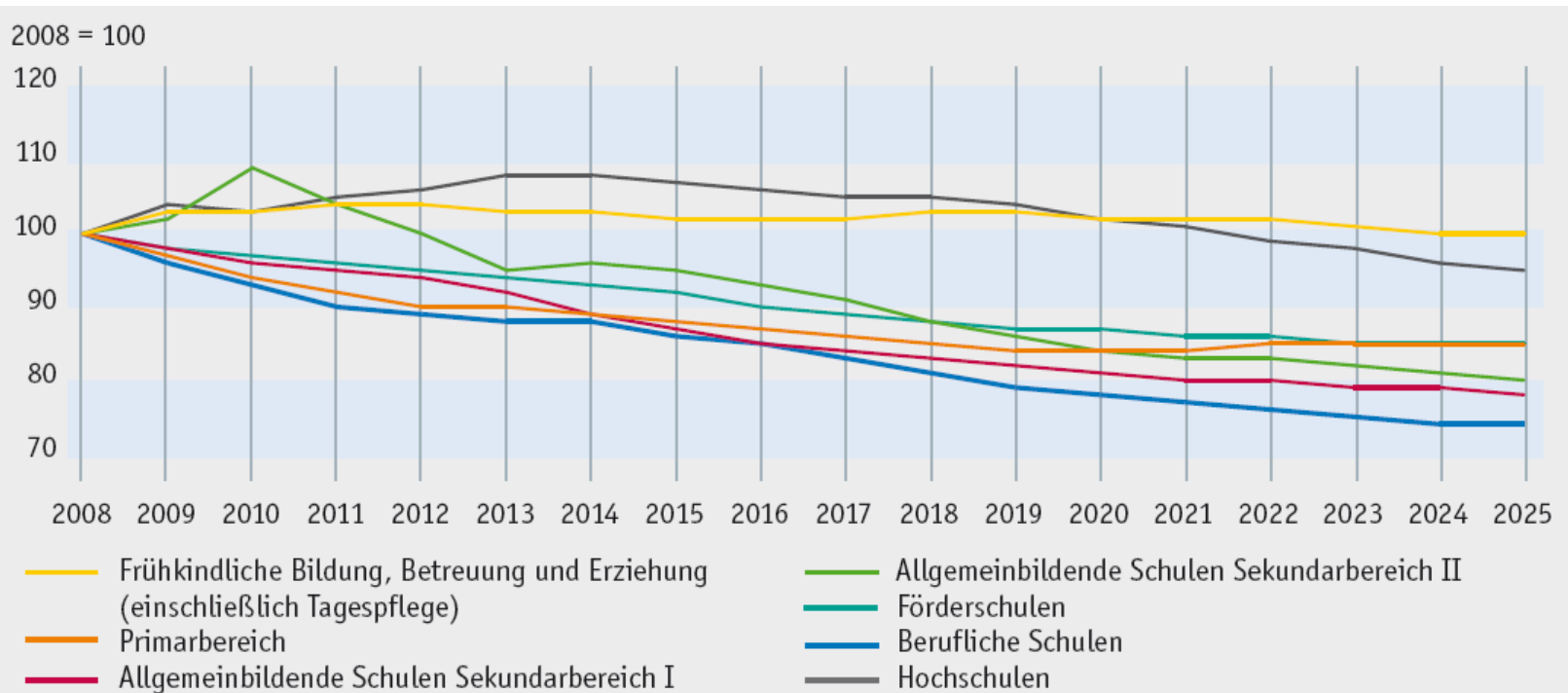


Vorerwerbsphase ■ 0 bis unter 19 Jahre
 Erwerbsphase ■ 19 bis unter 30, ■ 30 bis unter 50, ■ 50 bis unter 61 Jahre
 Nacherwerbsphase ■ 61 Jahre und älter

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus 2010, 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung

→ Tab. A1-5A

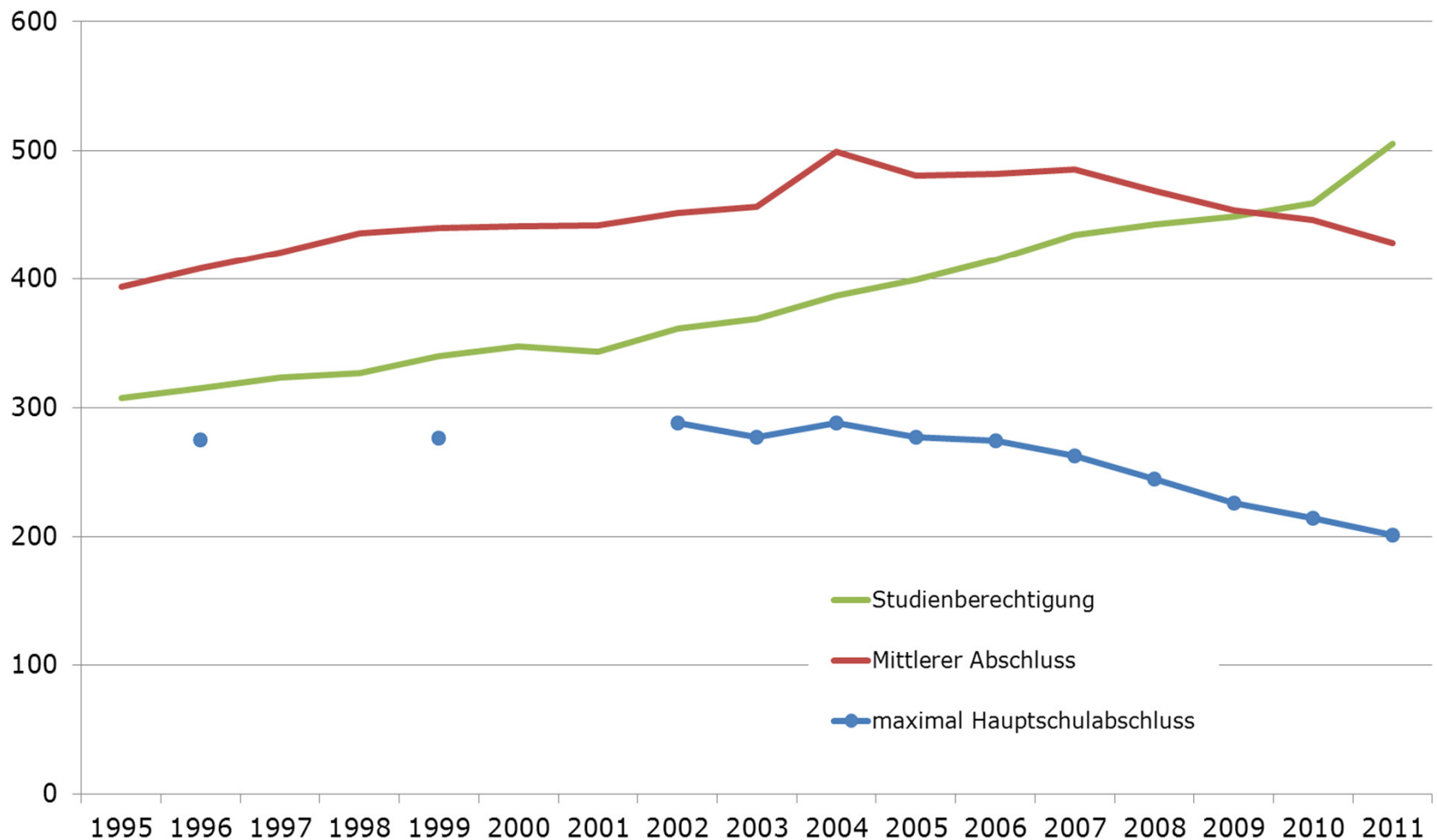
Bildungsteilnehmerinnen und –teilnehmer 2008 bis 2025 nach Bildungsbereichen (Indexwert 2008 = 100)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Bildungsvorausberechnung 2010 – Basisvariante, vorläufige Ergebnisse

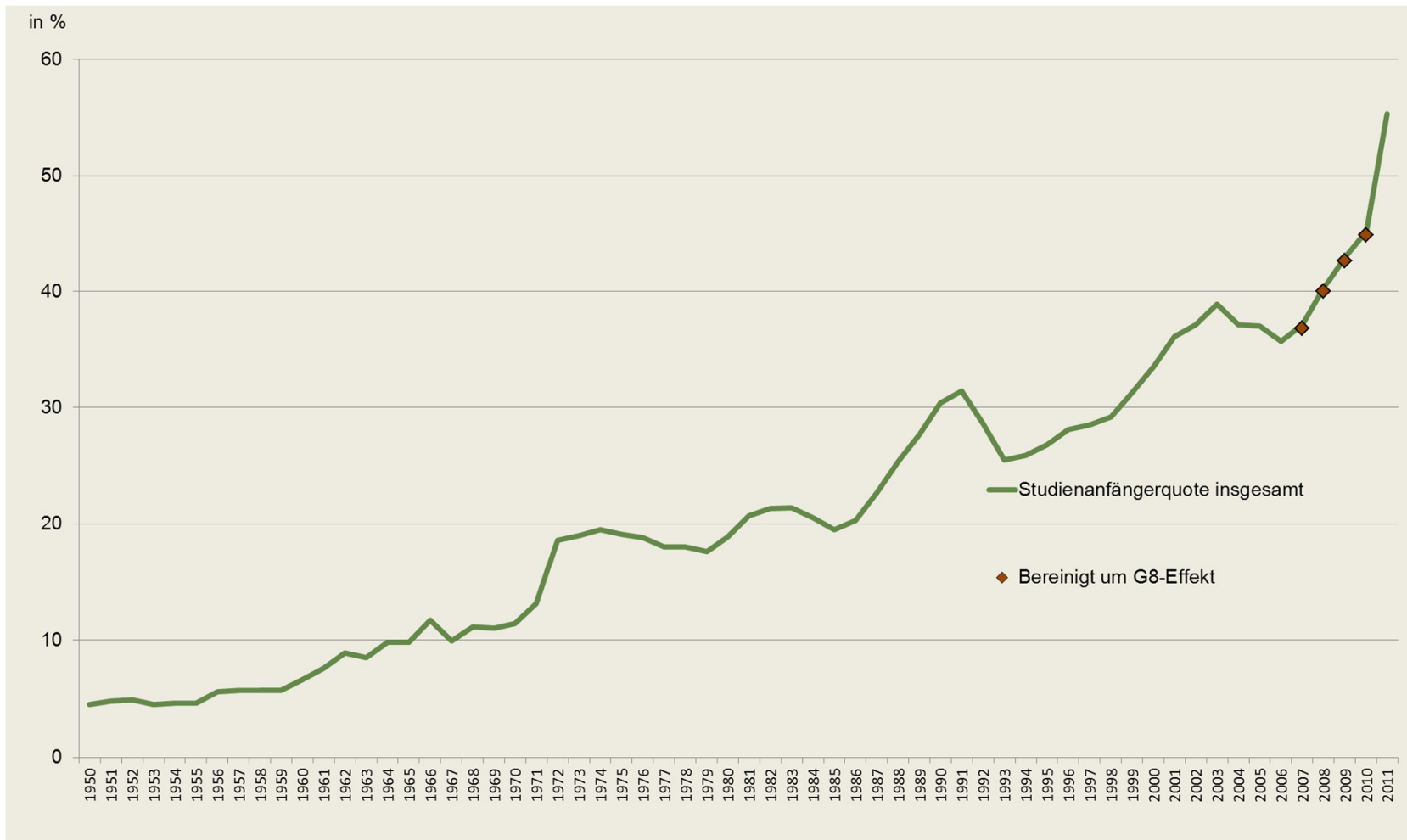
Schulabgänger(innen) 1995 bis 2011 nach Abschlussarten (in

in Tsd.



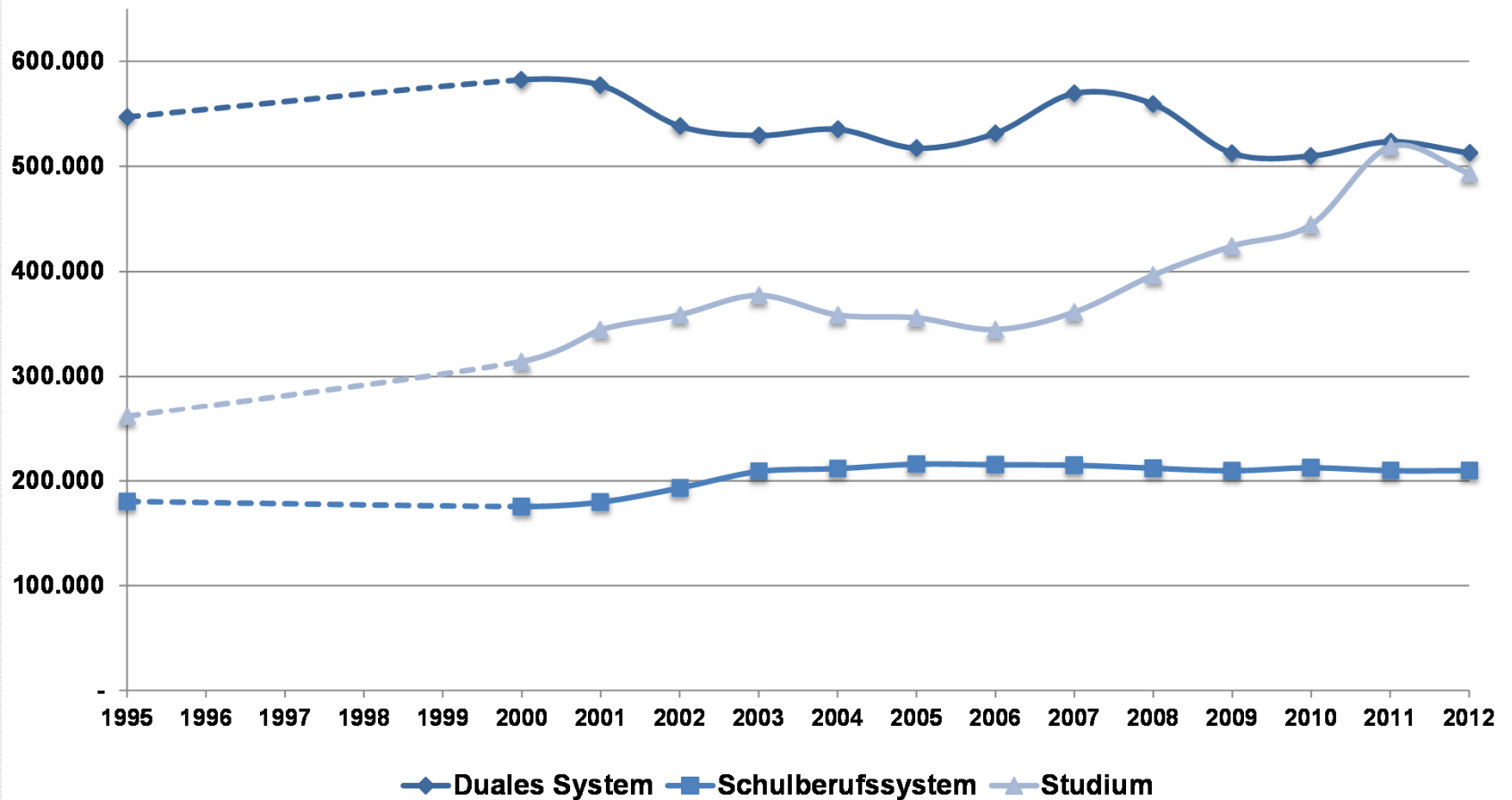
Quelle: Bildung in Deutschland, versch. Jahrgänge; BMBF Daten-Portal; Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, versch. Jahrgänge

Studienanfängerquote 1950 bis 2011 insgesamt (in %)



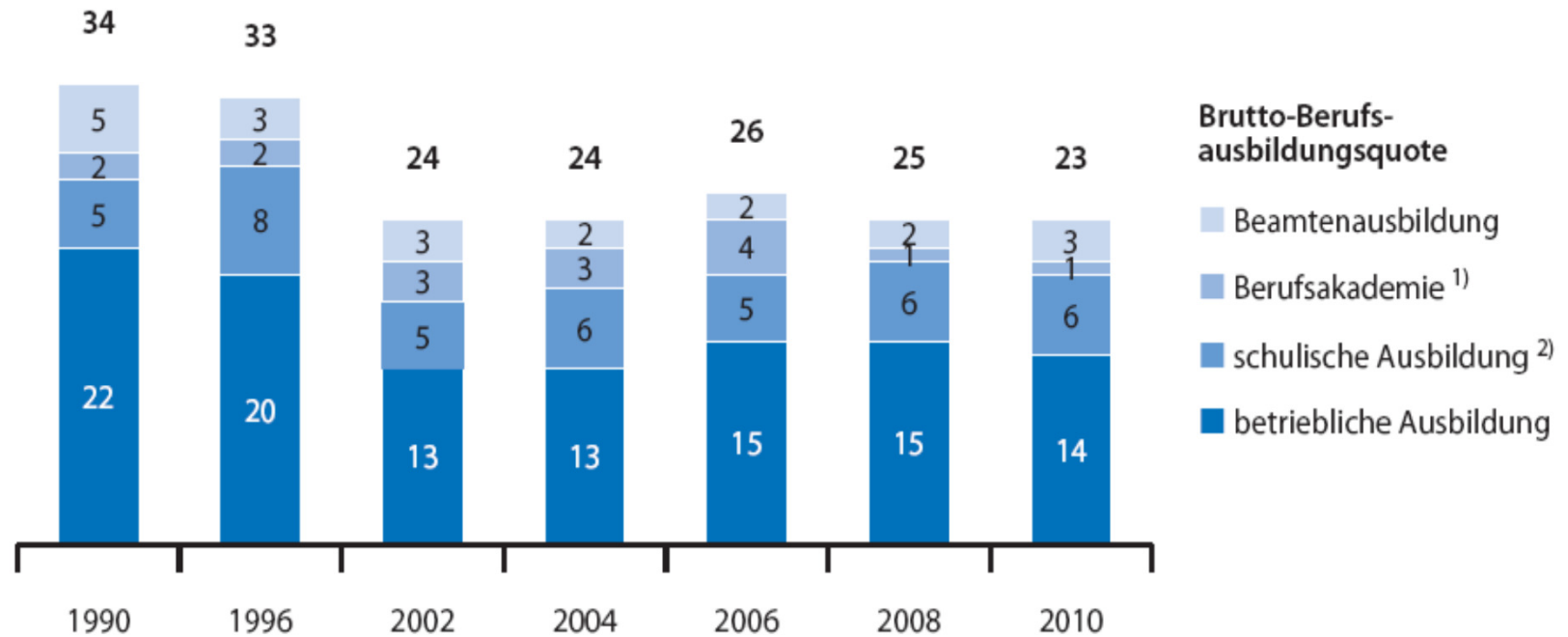
Quelle: Statistisches Bundesamt, Hochschulstatistik (2011: vorläufiger Wert)

Neuzugänge zu den drei Sektoren vollqualifizierender Berufsausbildung in Deutschland 1995 bis 2012



Quelle: Bildungsbericht. Bildung in Deutschland, diverse Jahrgänge. Die Ergebnisse für 2011 und 2012 sind vorläufig.

Brutto-Berufsbildungsquote* im Zeitverlauf (in %; Studienberechtigte ein halbes Jahr nach Schulabgang)

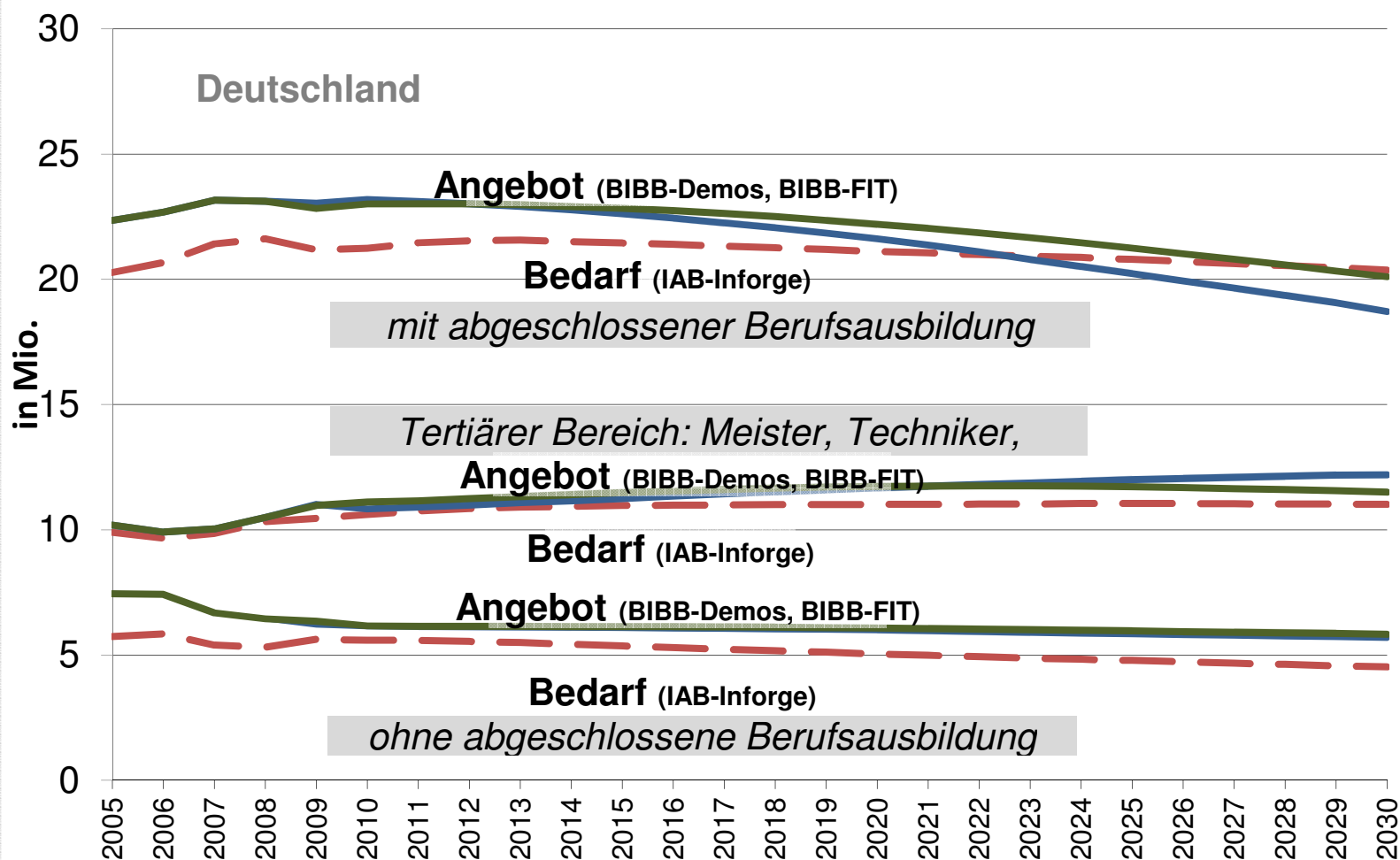


- 1) seit 2008 exklusive ehemalige Berufsakademien bzw. heutige Duale Hochschule Baden-Württemberg
 2) Besuch einer Berufsfachschule, Fachschule, Fachakademie oder einer Schule des Gesundheitswesens

* Anteil derjenigen, die eine berufliche Ausbildung aufgenommen haben bzw. eine solche Aufnahme sicher planen

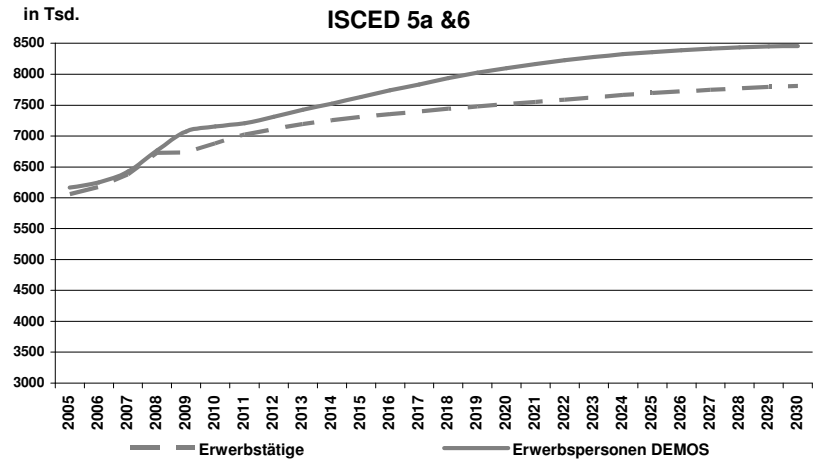
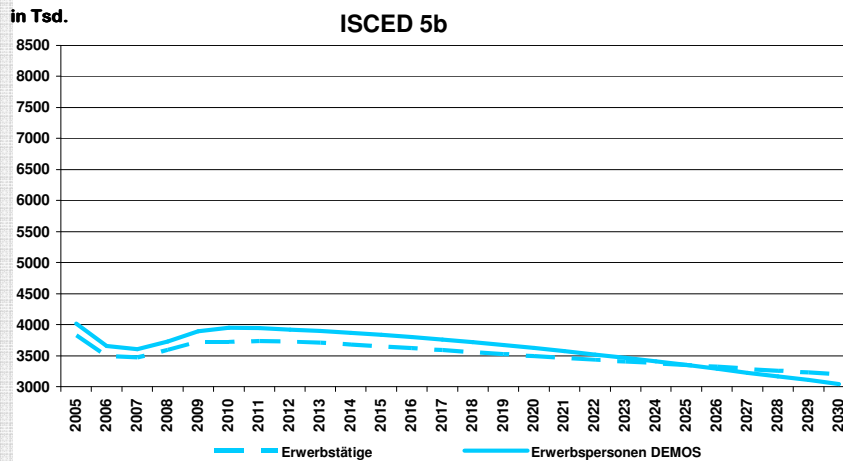
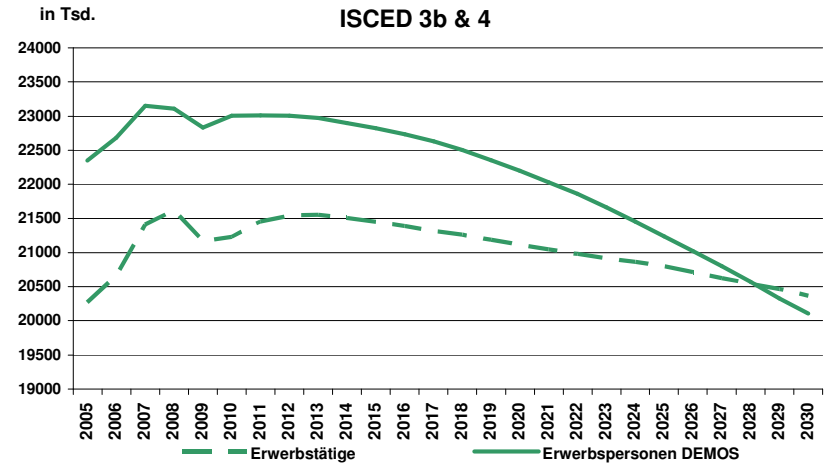
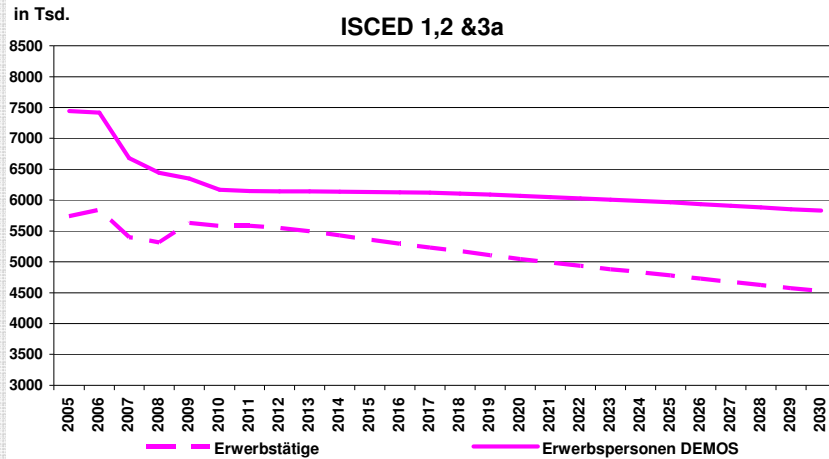
Quelle: HIS-Studienberechtigtenbefragung

Erwerbstätige und Erwerbspersonen nach Qualifikationsstufen 2005-2030



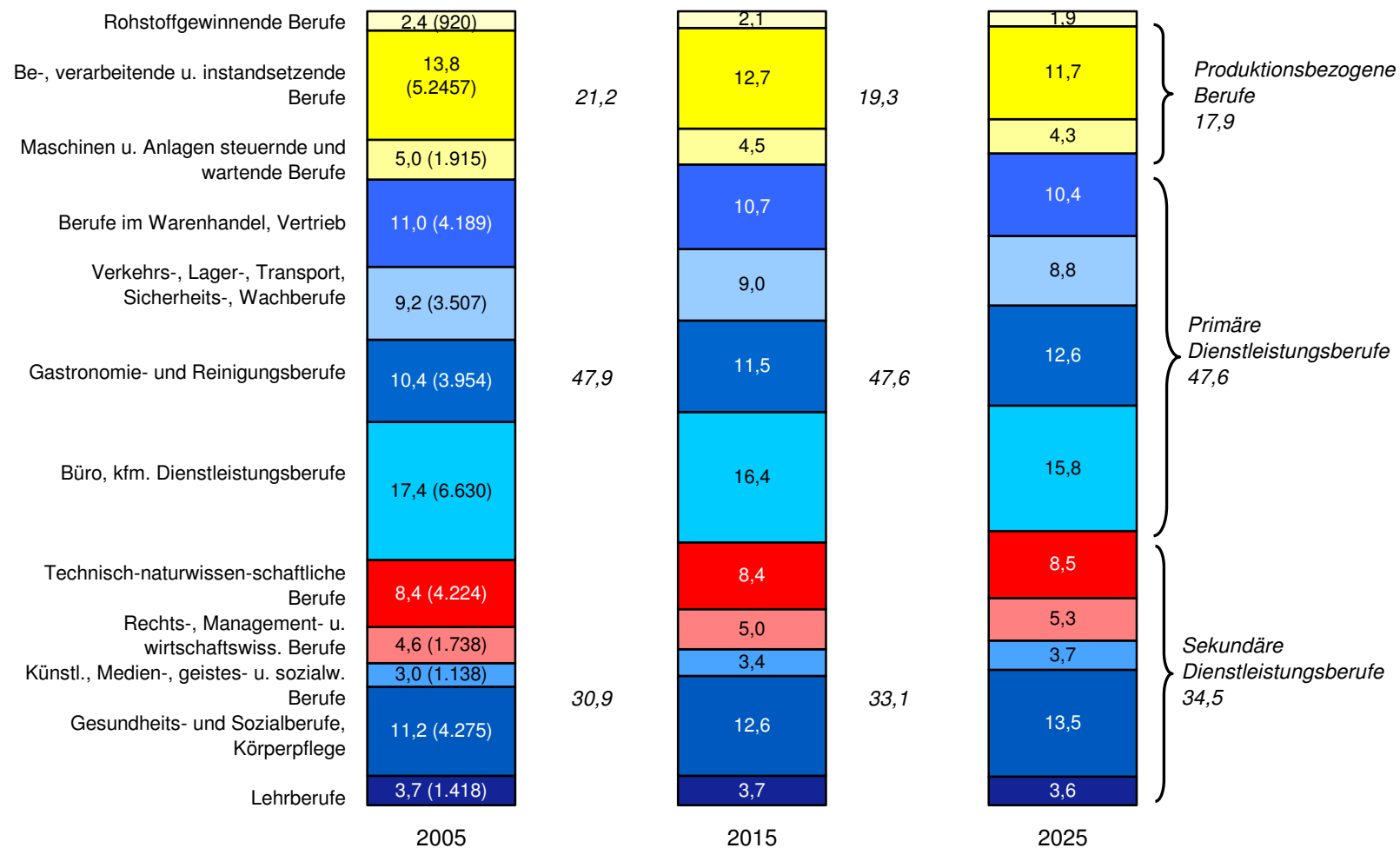
Quelle: BIBB-Report 18/12, S. 5

Arbeitsmarktentwicklung (Arbeitskräftebedarf und –angebot) für die vier Hauptqualifikationsgruppen 2005 bis 2030



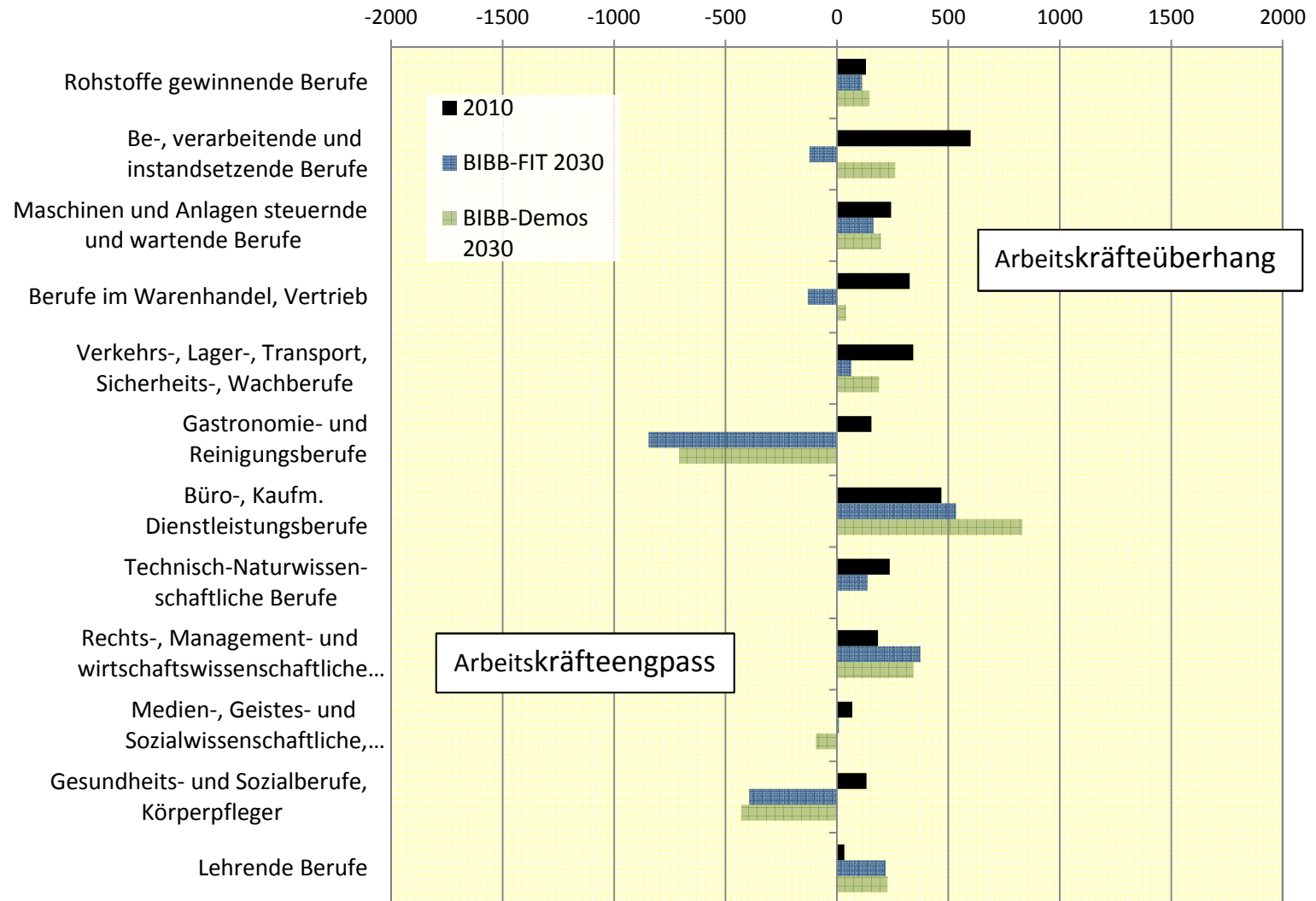
Quelle: Helmrich, R./Zika, G., BIBB/IAB-Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen - 2. Welle - Projektion bis 2030, eigene Darstellung.
 QUBE (Qualifikation und Beruf in der Zukunft)

Erwerbstätige 2005 bis 2025 nach Berufshauptfeldern (in %, absolute Werte in Tsd. in Klammern)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus 2005; Berechnungen: Helmrich/Zika (2010).

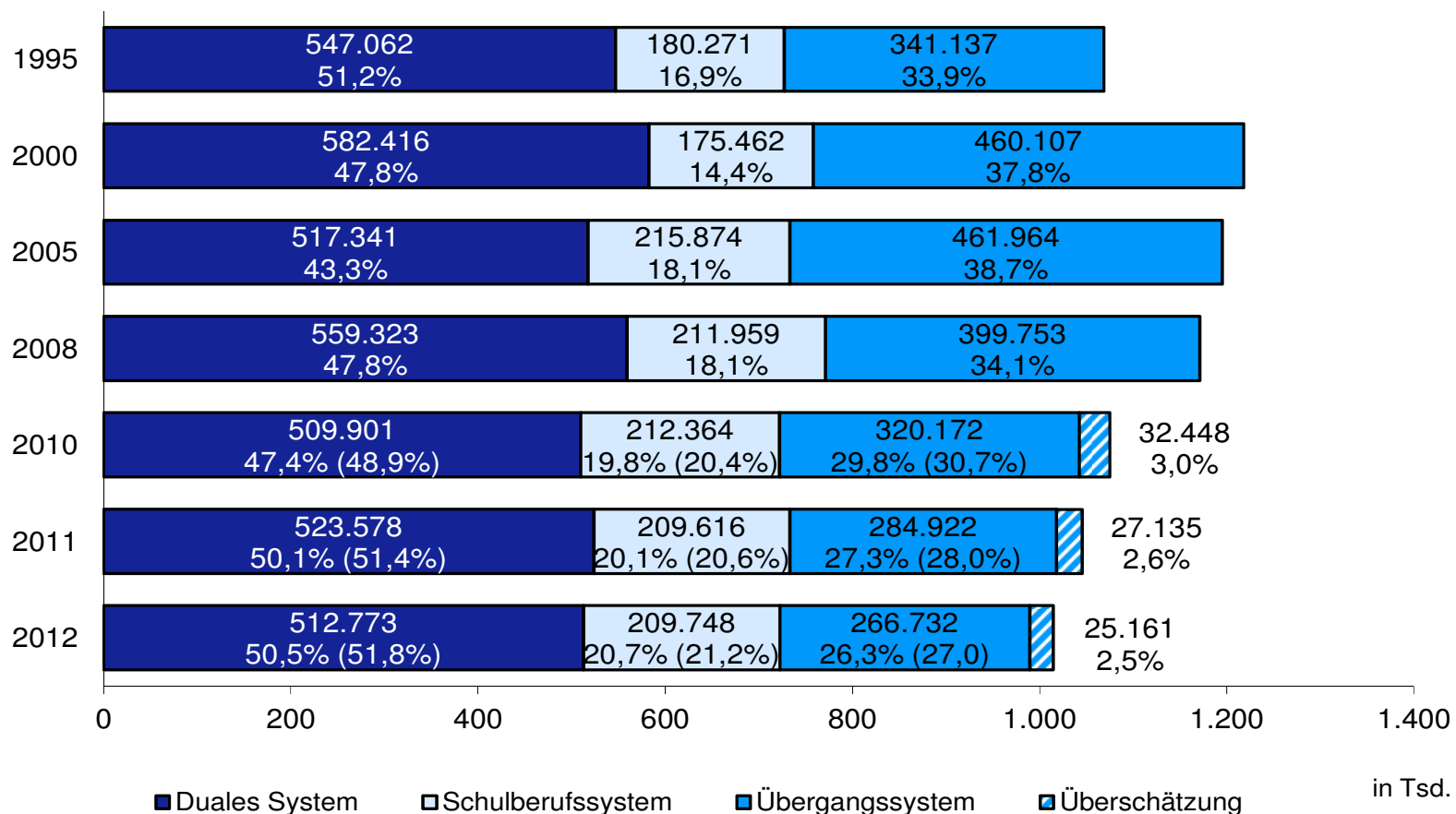
Angebots-Nachfrage-Relation nach Berufshauptfeldern



Zwischenresümee: Entwicklung von Qualifikation und Beschäftigung

- **Ungebrochene Tendenz zu höheren Allgemeinbildungs- und Berufsbildungsabschlüssen**
- **Fortsetzung des sektoralen Wandels der Erwerbstätigkeit von Produktions- zu Dienstleistungstätigkeiten**
 - Dominanz eines neuen Typus von Arbeit und Qualifikation
- **Generelles qualifikatorisches upskilling (ohne Verschwinden von geringqualifizierter Arbeit)**
 - Gefahr der Verfestigung von Flexibilitätsbarrieren am Arbeitsmarkt und gesellschaftlicher Spaltungslinien
- **Arbeit und Arbeitsmärkte werden – nach bisheriger Geschlechtertypik der Berufe – „weiblicher“**
 - Aufhebung der geschlechtertypischen Berufsorientierungen und -stereotype
- **Zunehmende Internationalisierung der Arbeitsmärkte**
 - Stärkung der beruflichen Mobilität und Flexibilität

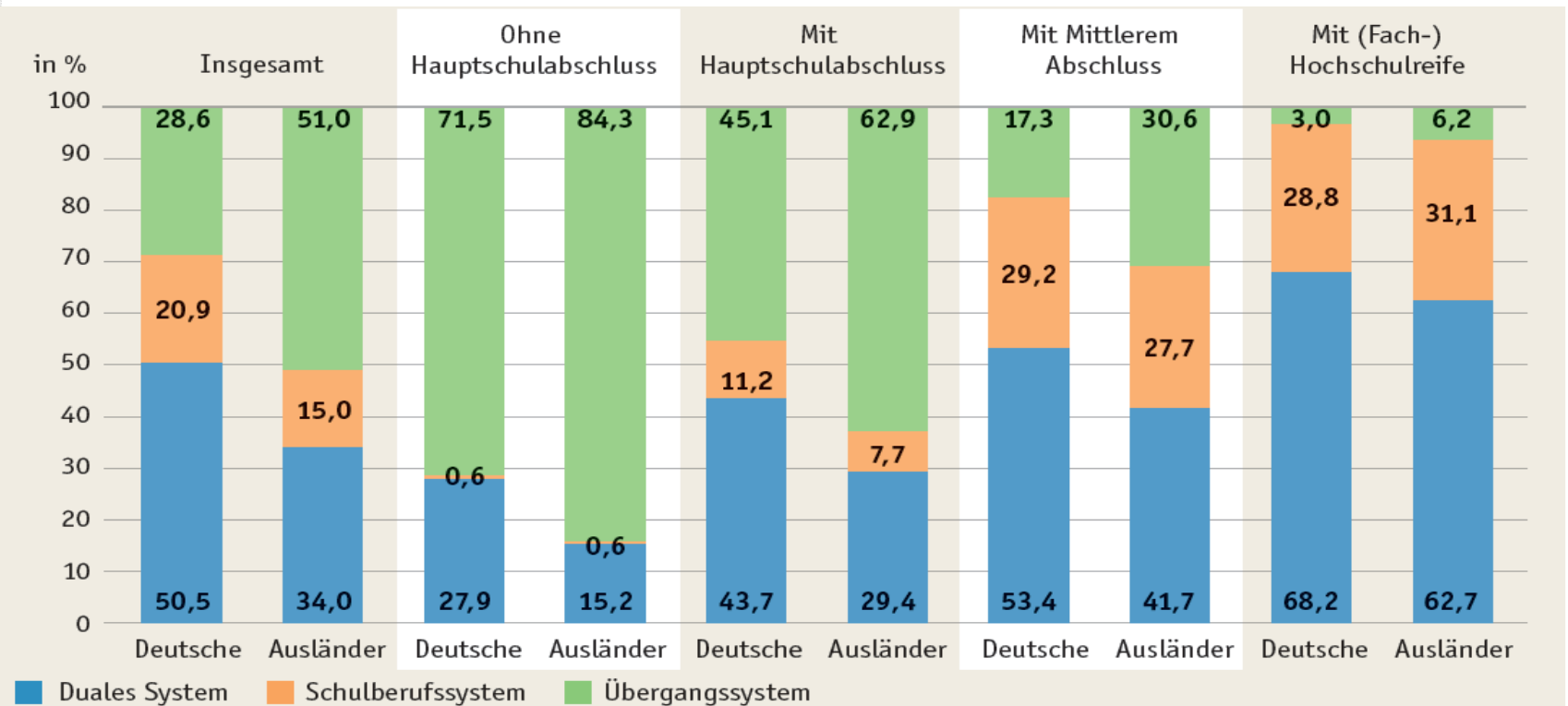
Verteilung der Neuzugänge auf die drei Sektoren des beruflichen Ausbildungssystems 1995 bis 2012*



- Vorläufige Ergebnisse für 2012; Werte sind aus Datenschutzgründen auf ein Vielfaches von 3 gerundet; Aufgrund von Rundungen kann es zu Abweichungen bei der Summenbildung kommen; Prozentwerte in Klammern einschließlich Doppelzählungen; Vgl. Methodische Erläuterungen E1 und Erläuterungen bei Tab. E1-1A

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik; BA für Arbeit, Bestand von Teilnehmerinnen und -teilnehmern in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik mit SGB -Trägerschaft des Teilnehmers

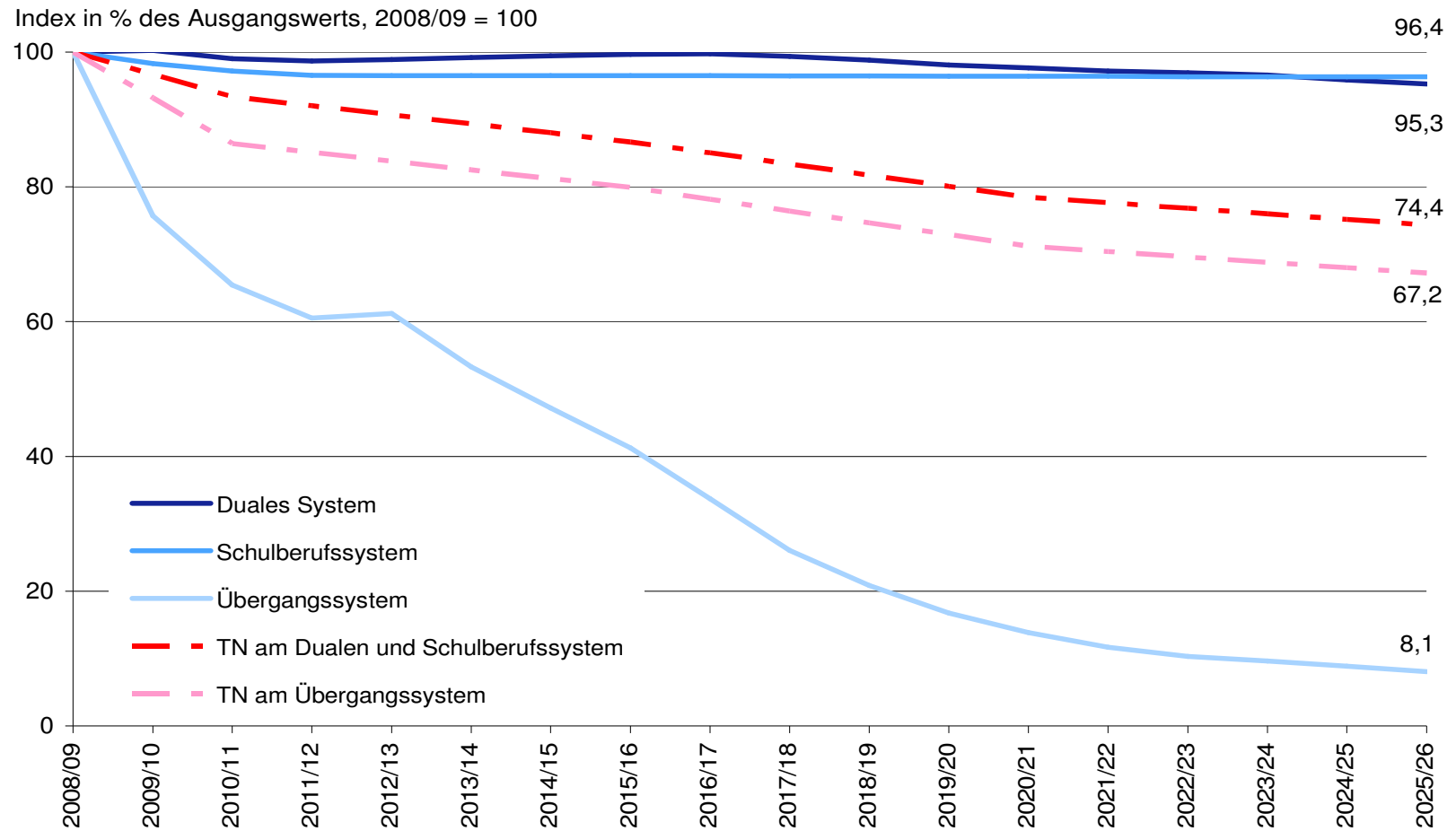
Verteilung der Neuzugänge auf die drei Sektoren des Berufsbildungssystems 2010 nach schulischer Vorbildung und Staatsangehörigkeit (in %)



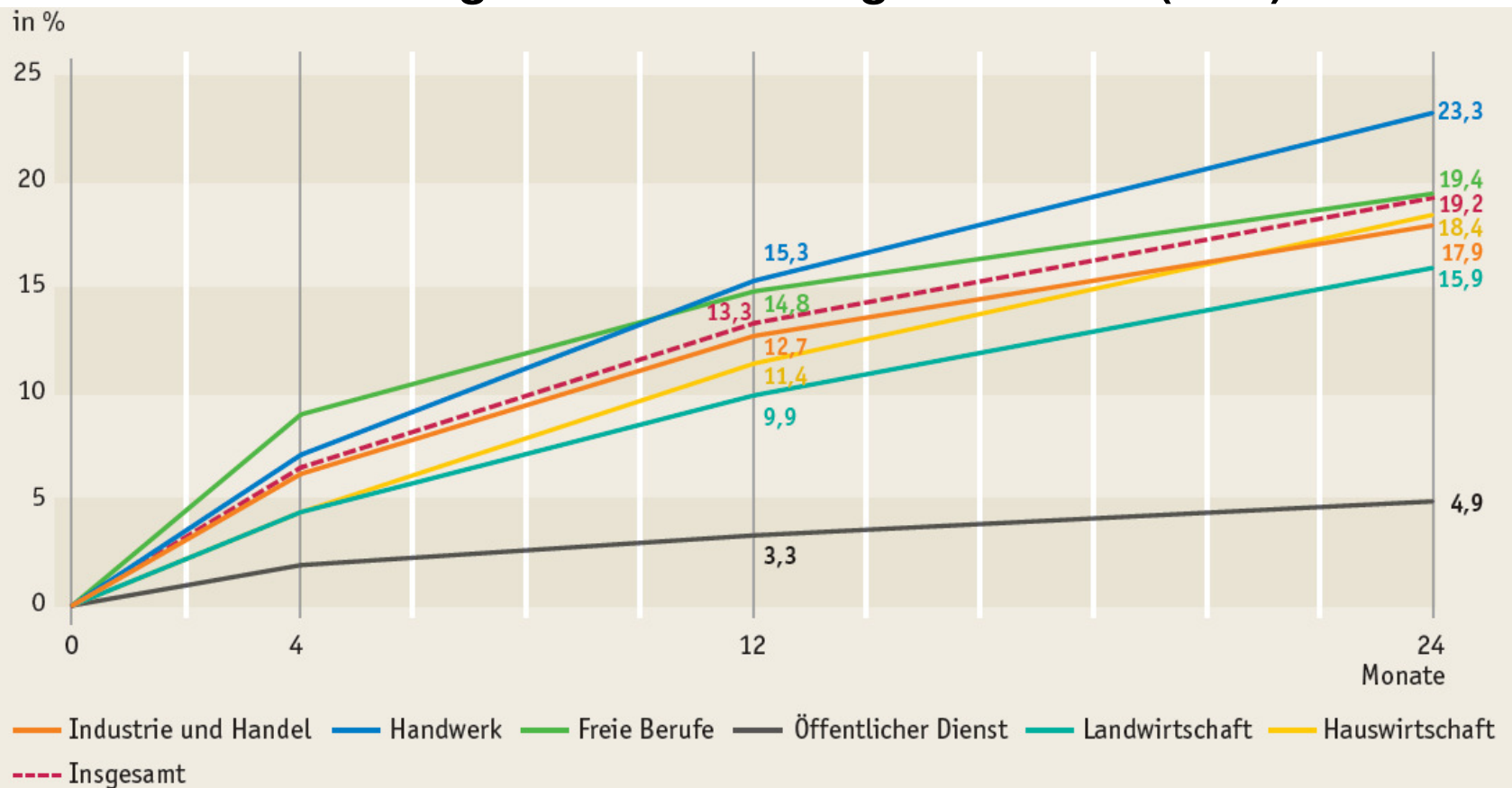
* Ohne Neuzugänge mit Abschluss unbekannt oder sonstigen Abschlüssen; vgl. Erläuterungen E1 und Erläuterungen bei Tab. E1-1A

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berechnungen und Schätzungen auf Basis der Schulstatistik; Bundesagentur für Arbeit, Bestand von Teilnehmerinnen und -teilnehmern in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik mit SGB-Trägerschaft des Teilnehmers → Tab. E1-5web, Tab. E1-6web

Projektion der Neuzugänge zur beruflichen Bildung 2008/09 bis 2025/26: Status-quo-Fortschreibung und alternative nachfrageorientierte Projektion



Lösungsquoten der im Jahr 2008 neu begonnenen Ausbildungs- verhältnisse innerhalb von 4, 12 und 24 Monaten* nach Beginn der Berufsausbildung nach Ausbildungsbereichen (in %)



* Linien zwischen 4, 12 und 24 Monaten wurden interpoliert

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik

Zentrale Probleme der Berufsausbildung

- Vernachlässigung, wenn nicht sogar Ausschluss ganzer Gruppen von Jugendlichen in bzw. von ihrer kognitiven, beruflichen und sozialen Weiterentwicklung (Probleme des Übergangs in Berufsbildung 17% - 20% der Unter-35-Jährigen ohne Ausbildungsabschluss)
- Verstärkung der sozialen Ungleichheit in der Berufsausbildung und auf dem Arbeitsmarkt und Zementierung der Durchlässigkeitsbarrieren zum Hochschulbereich
- Mangelhafte Qualifikationsvorsorge für den demografischen Abschwung und unzulängliche Ausschöpfung des Qualifikations- und Produktivitätspotentials sowie permanente Gefahr von Fehlsteuerung

Herausforderung und Perspektiven für die Berufsbildung

Zentrale Herausforderung: auf Systemebene die Durchlässigkeit zwischen Bildungs- und Ausbildungsinstitutionen erhöhen, auf der individuellen Ebene Verbesserung der Bildungs- und Berufsmobilität.

Zentrale Perspektiven im Übergang von Schule (Sek. I) in Berufsausbildung

- Die ganze Prozesskette von der Sekundarstufe I in eine vollqualifizierende Berufsausbildung optimieren, um perspektivisch den Anteil der ausbildungslosen Jugendlichen unter 30 von heute ca. 17% merklich zu senken.
 - Erhöhung des kognitiven Durchschnittsniveaus am Ende Sek. I
 - Berufsorientierung und –vorbereitung in Sekundarstufe I intensivieren
 - Ausbildungsvorbereitung im Übergangssektor durch „Dualisierung“ und Integration heute diffus nebeneinander herlaufender Maßnahmen

Gestaltungsperspektiven für die vollqualifizierenden Berufsbildungssektoren

- Verstärkung nachholender Qualifizierung für Altnachfrage und Erwerbspersonen ohne Ausbildungsabschluss
- Ausbau der Angebote für Schulberufsausbildungen
- Verringerung der Quote der Vertragsauflösungen in vielen Berufsfeldern, vor allem bei Auszubildenden mit und ohne Hauptschulabschluss
- Erhöhung der Attraktivität der Berufsausbildung durch Realisierung der Durchlässigkeitregelungen von der Berufs- zur Hochschulausbildung
 - Erhöhung der theoretischer Anteile in der Berufsbildung
 - Anerkennung von Ausbildungsleistungen im Studium
 - Studienangebote der Hochschulen für Berufstätige
- Auflösung der beruflichen Geschlechterstereotype im mittleren und hochqualifizierten Fachkräftebereich



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !**